

NACHRICHTEN

Fremdenpolizeiliche Vorschriften im FL

SCHAAN: Sie sind mit Personalfragen konfrontiert und möchten sich ausführlich über die fremdenpolizeilichen Vorschriften in Liechtenstein informieren.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit zur Fragestellung und Diskussion. Dieses Seminar findet am Dienstag, den 20. Juni 2000 von 17 bis 20 Uhr statt und ist Teil der Unternehmensschulung, einem Kooperationsprojekt mit der liechtensteinischen Erwachsenenbildung.

Für Informationen und Anmeldungen kontaktieren Sie bitte die Gewerbe- und Wirtschaftskammer, Telefon 237 77 88 / Fax 237 77 89. (GWK)

LESERBRIEFE

Knapp daneben ist auch vorbei

Ich heisse alle jene Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner als Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen, die nach der Abstimmung von gestern endlich das sein dürfen, was sie (meist seit Geburt) immer schon waren. Ich freue mich mit euch. Dennoch: Fast hätte eine Ohrfeige die falschen getroffen! Und dafür gibt es drei Verantwortliche:

1. Die Nichtwähler; sie dürfen sich für die Fast-Blamage des UNO- und EWR-Mitglieds Liechtenstein zu einem grossen Teil verantwortlich fühlen.

2. Der Landtag: Er darf sich ein erleichtertes «Glück gehabt» entlocken lassen und sich das nächste Mal besser überlegen, ob das Volk ob einer so klaren und undiskutablen Angelegenheit, wie es dieses Gesetz in dieser Form grundsätzlich immer war, überhaupt befragt werden soll.

3. Die Freie Liste: Sie darf sich überlegen, wen sie mit ihrer – auf einem ziellosen Fundamentalismus gründenden – Haltung eigentlich strafen wollte, und sie sollte sich in Bälde bei all jenen zukünftigen Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern, denen gestern bis 14:00 h – angesichts des drohenden Verlusts der eigenen Heimat den Tränen nahe – nichts als zu hoffen übrigblieb, entschuldigen. Die Reihenfolge der Schuldigen ist nicht zufällig. Herbert Hilbe, Triesenberg 246

Robuste Frauen – harte Männer

Mit Interesse las ich das Interview mit der Lageristin Mirjam Benz und freute mich, dass die jungen Frauen von heute, couragiert in Männerberufen Fuss fassen. Umso enttäuschter war ich dann über ihre Aussage, dass der Beruf ihr zwar gefalle, sie ihn aber nach der Lehre nicht mehr ausüben wolle, da sie den verbalen, sexuellen Belästigungen ihrer männlichen Kollegen, nicht mehr gewachsen sei. Und wenn der Ausbildungschef auch noch sagt, dass für diesen Beruf «eher robuste Frauen, welche die Sprüche der Männer aushalten» in Frage kämen, frage ich mich allen Ernstes «gohts noch?»

Hat man in diesem Betrieb auch schon mal was von «sexueller Belästigung am Arbeitsplatz» gehört? Weiss die Firmenleitung überhaupt davon, wenn ja, was hat sie dagegen unternommen? Wurden die betreffenden «dummen» Sprüchmacher zur Rechenschaft gezogen, oder müssen sich junge Mädchen solches, auch heute noch, gefallen lassen? Warum muss diese junge Lageristin, nur weil sie eine Frau ist, und wahrscheinlich zu «wenig robust» für diese harte Männerwelt, ihren Beruf aufgeben? Haben gewisse Männer immer noch nicht begriffen, dass die meisten Frauen überhaupt keinen Wert auf diese Art von Anmachegeln legen? Sollten Firmenleitungen in solchen Situationen nicht rigoros durchgreifen und sich endlich schützend auf die Seite der Frauen stellen?

Soviel zum Thema Gleichstellung und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz.

Marlen Frick-Eberle, Balzers

Sensationen stehen (leider) an erster Stelle

«Komment» lud ausländische Journalisten zum Gespräch

Der Verein Liechtensteiner Medienschaffender, «Komment», lud am vergangenen Freitag ausländische Journalisten zu einer Podiumsdiskussion ins TaKino. Doch nicht nur Journalisten waren eingeladen, die Diskussionsrunde über die Berichterstattung im und um das Fürstentum war für jedermann gedacht.

Iris Frick-Ott

Die Schar, die den Weg zur Podiumsdiskussion ins TaKino unter die Füsse nahm, war klein, sehr klein. Nichtsdestotrotz oder vielleicht gerade deshalb waren die Gespräche zwischen den Podiumsteilnehmerinnen und dem Publikum sehr offen und intensiv. Unter der Moderation von Norbert Jansen stellten sich Jürgen Schenkenbach (ORF), Ines Rampone-Wanger (freie Journalistin und Präsidentin von «Komment»), Ruedi Lämmli (schweizerische Depeschagentur) und Markus Rohner (freier Journalist) dem Thema wie in den Medien über Liechtenstein berichtet wird. Norbert Jansen stieg mit der Frage, welches Liechtenstein-Bild die ausländischen Journalisten hätten und in welcher Form ihre Berichterstattung dieses Bild im Ausland präge, in die Diskussion ein. Einig war man sich darüber, dass vor allem die Themen Fürstentum, Erzbischof und Finanzplatz im Ausland interessierten. Zwar versuche jeder der drei ausländischen Journalisten, die für die Berichterstattung über Liechtenstein zuständig sind, auch andere Themen unterzubringen, doch sei das meistens schwierig und das Interesse danach eher gering. «Doch nicht die Journalisten prägen das Bild Liechtensteins, son-



Jürgen Schenkenbach, ORF, Ines Rampone, L-Press und Präsidentin des Komment, Norbert Jansen, Gesprächsleiter, Ruedi Lämmli, SDA Chur und Markus Rohner, Freier Journalist Altstätten sprachen über die Medienlandschaft (v. l.).

dem vielmehr die Fakten», war eine der vertretenen Thesen, die jedoch auf Widerspruch stiess. Vielmehr würden doch die Medien über jene Themen berichten, die gelesen würden. Und dabei stünden halt Krisen und Sensationen an erster Stelle.

Jürgen Schenkenbach, der bereits seit 15 Jahren über Liechtenstein berichtet, betrachtet unser Land als eine Region und nicht als eigentliches Ausland: «Schliesslich arbeiten hier rund 5000 Vorarlberger». Er habe im Übrigen kein negatives Bild von Liechtenstein, «das hat sich während der langen Zeit, in der ich das Fürstentum näher kennengelernt habe

auch nicht geändert». Dieses positive Liechtenstein-Bild stimmte auch für Markus Rohner und Ruedi Lämmli, die beide bereits seit mehreren Jahren über unser Land berichten.

Informationsquellen?

Via Landeszeitungen und Presseamt, im Besonderen aber über persönlich geknüpfte Beziehungen, informieren sich die ausländischen Journalisten. Einen Unterschied in der Informationspolitik anderer Länder kann Jürgen Schenkenbach nicht feststellen: «Die Informationspolitik Liechtensteins ist weder schlechter noch besser als bei uns!» Für Ines Rampone-Wanger ist indes klar, dass

weniger der Informationsfluss als vielmehr die Reaktionen der Verlage und Parteien es den inländischen Journalisten erschwerten, innerhalb des Landes über Liechtenstein zu berichten: «So sind liechtensteinische Medienschaffende immer froh, wenn die ausländischen Zeitungen ein Thema aufgreifen, welches dann den Ausschlag gibt, ebenfalls darüber berichten zu dürfen». Auch Markus Rohner kritisiert die liechtensteinischen Zeitungen: «Sie sind antiquiert. In der Schweiz gibt es solche Parteizeitungen schon längst nicht mehr, weil gute Recherchen nicht gefragt waren und die Zeitungen somit zum Scheitern verurteilt waren».

TODESANZEIGE

Es ist so schwer Dich herzugeben, voller Liebe und Güte war Dein Leben. Eine grosse Lücke wird bestehen, doch wir glauben an ein Wiedersehen.



Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben Gottlieb nach schwerer Krankheit zu sich geholt. Wir sind sehr traurig, aber nicht hoffnungslos.

Gottlieb Lampert

geboren 24. Juni 1944

† 17. Juni 2000

Triesenberg, 19. Juni 2000

In tiefer Trauer:

Theres Lampert, Mutter

Edith Lampert, Gattin

Clemens Lampert

Martha und Christian Seger

mit Mathias und Mathilda

Thomas Lampert und Myriam

Maria Aemisegger mit Familie

Arnold Lampert mit Familie

Reinhard Lampert mit Familie

Irene Sele, Schwiegermutter

Kinder

Geschwister

Am Montag, 19. Juni 2000, um 19.15 Uhr, findet

TODESANZEIGE

Alles hat seine Zeit, sich begegnen und verstehen, sich halten und lieben, sich loslassen und erinnern.



Wir trauern um unsere «Allerweltsgode».

Marianne Ospelt

geboren 10. april 1910

gestorben 18. Juni 2000

die ihr ganzes Leben für uns da war.

Vaduz, den 18. Juni 2000

Deine Schwester Olga

Deine Schwägerin Tini

Deine Nichten und Neffen

mit Familien

Die liebe Verstorbene ist in der Friedhofkapelle aufgebahrt.

Fürbitzenkranz am Montag und Dienstag jeweils um 19.30 Uhr.

Die Beerdigung mit anschliessendem Gedenkgottesdienst findet am Mittwoch, den 21. Juni 2000 um 9.00 Uhr in Vaduz statt.

REKLAME

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 16. Juni 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 58.80

Rücknahmepreis: € 57.42

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 57.70

Rücknahmepreis: € 56.47